



Kristina Eichbaum, Patin und „Drachennutter“ Andrea Concini mit Wildpark-Obmann Wolfgang Burtscher.

AME

„Game of Thrones“ im Wildpark

Dank, Informationen und eine Urkunde für neue Patin der Zauneidechsen „Dragon“, „Rhaegal“ und „Viserion“.

FELDKIRCH Ein Refugium für die als bedroht geltende Zauneidechse hat der Wildpark Feldkirch für drei Exemplare geschaffen. Die Patenschaft dafür hat die Bludener Rechtsanwältin **Andrea Concini** übernommen. Doch bei der kürzlich erfolgten Patenschaftübergabe zeigten sich die Reptilien „Dragon“, „Rhaegal“ und „Viserion“ von ihrer schüchternen Seite und ließen sich nicht sehen. Nichtsdestotrotz freute sich Concini über ihre neuen Schützlinge: „Man kann mich also als Drachennutter bezeichnen“, scherzte die von ihrer Mitarbeiterin **Kristina Eichbaum** begleitete Juristin im Hinblick auf die von den Drachen des Buches bzw. TV-Serie „Game of Thrones“ inspirierte Namensgebung für die drei Reptilien.

Ansiedlung gut geklappt

Vor der Übergabe der Patenschafts-Urkunde durch Vereinspräsident **Wolfgang Burtscher** informierte Betriebsleiter **Christian Amann** kurz über die Ansiedlung der Zauneidechsen im Wildpark in Zusammen-



Anna Bischof und Betriebsleiter Christian Amann waren bei der Übergabe dabei.



Ein handelsübliches Hochbeet dient den Echten Terrarien

Zauneidechsen sind durch das Verschwinden von Lebensräumen, viele Fressfeinde (in erster Linie aber Hauskatzen) sowie das Verdrängtwerden durch die wesentlich kleineren Mauereidechsen vom Aussterben bedroht.

Als Grundlage für das durch die obligatorische Informationstafel ergänzte Terrarium der Echten in der Nähe des Fuchshauses diente ein normales Hochbeet. Die Ansiedlung habe sehr gut funktioniert, wie das Wildpark-Team berichtet. Und so lassen sich Kinder und Erwachsene immer wieder von den Reptilien faszinieren. Die Weibchen erkennt man an ihrer braunen Färbung, die Männchen zumindest in der Paarungszeit am leuchtenden Grün. Die Nachkommen müssen mit der Zeit aus dem Terrarium entfernt werden, damit sie nicht von Artgenossen aufgefressen werden. Ein Aussetzen sei allerdings nicht möglich, weil die Zauneidechsen keine Überlebenschancen hätten. Und wegen ihrer DNA sei das auch gar nicht erlaubt, erklärt der Wildpark-

mit
nature

kon